



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Margit Wild, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher SPD**

Lebensraum Laubwald schützen – Naturwald-Reservate auch im Spessart ausweisen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. geeignete und ausreichend große Gebiete für Naturwald-Reservate im Spessart und ihre mögliche Verbindung durch Naturwald-Trittsteine im Rahmen eines Biotopverbunds zu prüfen,
2. dem Landtag im vierten Quartal 2020 schriftlich und mündlich über die Ergebnisse der Prüfung zu berichten sowie
3. zeitnah die Ausweisung von geeigneten, ausreichend großen und sinnvoll verbundenen Flächen im Spessart als Naturwald-Gebiete vorzunehmen.

Begründung:

Der Spessart ist eines der wichtigen Laubwaldgebiete in Bayern. Im Spessart sind deutschlandweit noch die meisten alten Laubwaldbestände mit über 400-jährigen Eichen und bis zu 200 Jahre alten Buchen zu finden. Der Spessart ist auch Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten. Zur Artenvielfalt tragen unter anderem 13 äußerst seltene „Urwaldrelikt“-Käferarten bei, zudem seltene Wildtier- und Vogelarten.

Beim Runden Tisch der Staatsregierung zum Volksbegehren Artenschutz im vergangenen Jahr wurde in der Arbeitsgruppe Wald einstimmig ein Schutz des Spessarts durch Naturwaldgebiete beschlossen, die Staatsforsten haben sich noch für das Jahr 2019 zur Ausweisung eines solchen Gebiets bereit erklärt (je 500 bis 2 000 ha große Gebiete im Spessart, Steigerwald und an Donau/Isar waren vereinbart).

Umso erstaunlicher ist, dass der Spessart auch bei der im Mai 2020 angekündigten Neuausweisung von Naturwald-Gebieten durch die Staatsregierung keine Berücksichtigung findet. Eine fachliche Begründung für diese Entscheidung hat die Staatsregierung bis heute nicht geliefert.

Von den 42 000 ha Staatswäldern im Spessart sind aktuell gerade einmal 400 ha gesetzlich geschützt und damit dauerhaft nutzungsfrei. Von den übrigen Flächen kann Holz entnommen und genutzt werden, was die langfristige Bildung eines naturbelassenen Waldbestands und somit eines geschützten Lebensraums für Bäume und Tiere verhindert. Selbst wenn man die vorläufig aus der Nutzung genommenen Klasse-1-Wälder mit einbezieht, wird für den Spessart die Zielsetzung der Regierungskoalition aus CSU und Freien Wählern, 10 Prozent der Staatswaldflächen unter Schutz zu stellen, klar verfehlt.

Dabei hat der Spessart ein bemerkenswert großes Potenzial von hoch schützenswerten Gebieten. Hierzu liegen Vorschläge von Naturschutzorganisationen und lokalen Initiativen vor, die in einem differenzierten Naturwaldverbund-Konzept ausgehend vom Zentralspessart mit dem sogenannten Heisterblock ökologisch sehr wertvolle Gebiete aufzeigen und dabei auch die Interessen der Inhaber von Forstrechten nicht außer Acht lassen.

Die in diesem Antrag geforderte Prüfung sollte ausgehend von diesen Vorschlägen Flächen identifizieren, die unter Aspekten der Biodiversität und des Naturschutzes geeignet und ausreichend groß für einen effektiven und nachhaltigen Schutz der Naturwälder im Spessart sind. Mehrere über den gesamten Spessart verteilte Gebiete könnten in einem Biotopverbund dauerhaft als Naturschutzgebiete bewahrt werden. Ein solcher Biotopverbund wäre ein wichtiger Schritt, um die Verpflichtungen aus der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ auch in Bayern zu erfüllen.